



**LAFC** DETMOLD

Lippischer Amateur- Film- und Video-Club e.V.



## MitteilungenApril 2008

### Nr. 04/2008

#### **Unsere Erfahrungen mit der clubinternen Filmbewertung**

Für einen kleinen Club ist es oft schwierig, eine mehrköpfige clubeigene Jury aufzustellen. Sollten die Filmautoren die Filme eines internen Clubwettbewerbes aus Objektivitätsgründen nicht mitbewerten dürfen, so bleibt kaum noch jemand übrig, um eine Jury bilden zu können. Eine clubfremde Jury zu bitten, ist ebenfalls mit Schwierigkeiten und Nachteilen verbunden. Nach einer ausführlichen Diskussion haben wir beschlossen, die Filme an einem Clubabend in Form von einer Filmschau vorzuführen und über sie offen und ausführlich zu sprechen. Dabei haben alle das Recht und die Pflicht, Anmerkungen zu machen und Fragen zu stellen. Der Autor/in kann die direkt an ihn gestellten Fragen beantworten und die Gründe nennen, die ihn/sie zu der einen oder anderen Entscheidung geführt haben. Nach einer solchen Diskussion kann der Autor die gegebenen Änderungsempfehlungen und Verbesserungen befolgen oder sie ignorieren. Der Vorstand beschließt über die Weiterleitung der Filme, wobei die am Clubabend mit der Filmschau vorausgegangene Diskussion nur von Hilfe sein kann. Die Entscheidung des Vorstandes ist bislang akzeptiert worden.

Als einen wichtigen Vorteil dieser Filmbesprechung war und ist eindeutig die Tatsache, dass seit dieser Einführung sich alle Mitglieder an der Diskussion beteiligen und die Diskussion selbst in einem lockeren und freundlichen Ton verläuft. Das Zeigen und das Besprechen von Filmen macht mehr Freude, seit dem nur konstruktive Kritik, in kollegialer Art verpackt, geboten und als solche empfangen wird. Wir alle wollen, dass unsere Filme gut und besser werden und unterstützen uns gegenseitig darin. Wir glauben, dass sich dieses Verfahren bei uns bewährt hat und wollen es beibehalten.

Aus heutiger Sicht war die alte Clubregelung, dass ein Film nur einmal im Wettbewerb gezeigt werden darf, und dass eine möglicherweise durch die Mitwirkung der Rat gebenden Kollegen verbesserter Film zum Verlust seines „reinen“ Autorenrechts führen würde, nur contraproduktiv zu dem, was man erreichen wollte. Auf diese Weise hat man zwar eine Rangordnung der Clubfilmer entsprechend der Zahl der gewonnenen Trophäen und Preise geschaffen, das ungewollte Konkurrenzdenken wurde dadurch aber gefördert. Die Güte der Filme der einzelnen Autoren ist dadurch nicht unbedingt besser geworden. Außerdem, zur Zeit der analogen, Chemiefilme war es ohnehin nicht möglich, viel zu ändern - die Eingriffe

waren ohnehin nur mit Schere und Klebstoff vorzunehmen, und das war schwierig genug und fast aussichtslos. Auch die Länge der Filme ist oft durch die „Filmmeter“ einer Dose und deren Preis begrenzt gewesen.

In der Zeit der digitalen Filme heute ist das alles etwa anders. Eine Filmkassette ist viel billiger und für alle leichter erreichbar geworden. Eine Nachbearbeitung im Sinne kürzen, verlängern, austauschen von Szenen, einem anderen Kommentar und eine andere oder keine Musik, sind nur eine Frage der Zeit und der Entscheidung eines Autors, Außerdem haben sich auch die Ansichten darüber, was ein guter Film ist, durch die Entwicklung und Angebote der Technik sowie durch die Festigung der Standpunkte und Themenwahl der Autoren geändert. Und die Filme sind dadurch, wenn nicht gleich viel besser, aber jedenfalls anderes und interessanter geworden. Bei uns ist die Sparte Spielfilm zu kurz gekommen, die Sparte Reisefilm in allen ihren Formen hat an Bedeutung gewonnen. Der Themenkreis ist auch erweitert worden, die Themen Reportage, Dokumentation, Natur- und Tierfilm und nicht zuletzt der „Technikversuchsfilm“ sind neu entdeckt worden und sollen von uns allen Pflege und Unterstützung finden. Das sind Gebiete, an denen wir alle, oder nur einige tätig sind - um so mehr müssen und sollten wir uns alle untereinander mit Rat und Tat unterstützen. Da können einzelne Mitglieder noch lernen. Von großer Bedeutung ist dabei der Ton und die Wortwahl der Kommentare. Darauf sollen wir alle sehr achten. Letztlich sind wir alle, sind die beiden Gesprächspartner, der Kommentierende und der Zuhörende nur Menschen und reagieren mehr oder weniger empfindlich. Der Kommentierende kann ebenfalls in die Lage, sich die Anmerkungen

der Anderen anhören zu müssen, kommen. Und vor allem, ein Kommentar muss konstruktiv und aufbauend sein, dann, und nur dann ist er motivierend. Und das wollen wir mit unseren Filmbesprechungen erreichen.

## **Ein erwähnenswerter Clubabend**

An diesem Abend stellte sich Lars Rekemeier als Gast und Anfänger mit seinem Erstlingswerk, ein sehr persönlich gehaltenes Videotagebuch und ein Reisefilm, vor. Das besondere an diesem Film ist zunächst der Autor selbst, der seine Leidenschaften Radfahren (heute nennt man das Biken) und Fotografieren in einer Reise als „Einhandradler“ quer durch die USA sehr intensiv durchlebte, und zum anderen seine unbekümmerte und erfrischende Art eine Videokamera zu benutzen. Die Filmautoren (und vor allem die Filmjuroren noch mehr) kennen und beachten eine Reihe von Gesetzen und Tugeln, die in diesem abendfüllenden Film unabsichtlich und (glücklicherweise) aus Unkenntnis missachtet wurden. So sahen wir an diesem Abend einen zeitlich sehr langen, aber insgesamt einen sehr kurzweiligen Film, der die unvergesslichen Erlebnisse einer abendteuerlichen Reise und Informationen über die berührten Landschaften und Orte fast poetisch beschreibt. Die Kameraführung war trotz der „Fahraufnahmen“ erstaunlich ruhig, die Motive mit sicherem Auge eines Fotografen gewählt, die Länge der Sequenzen, unterlegt von wohl ausgesuchter Musik und von einem geistreichen, sehr frischen und fröhlichen, gut gesprochenen Kommentar begleitet, rundeten den Film als ein gelungenes Werk ab. Die Wirkung eines, vor die Linse gesetzten Fischauges, gemildert durch das Teleobjektiv der Kamera, um den Vignetteneffekt zu vermeiden, verriet einen

*echten Fotografen. Wenn Lars Rekemeyer ein Anfänger ist, so müssen wir diesen Begriff neu definieren. Oder er ist ein „Naturtalent“ der Generation der jungen Wilden, die die Welt anders sehen und deswegen anders filmen. Sein Film endete er mit der Bemerkung „... das ist eine andere Geschichte“ und wir hoffen auch diese Geschichte bald sehen zu dürfen. Wir wünschen Lars Rekemeyer gut Licht bei allen seinen künftigen Filmvorhaben.*